

# info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

## HYBRIDE ARBEITSWELT

# Gewonnene Erkenntnisse analysieren und umsetzen

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt verändert und der Digitalisierung einen deutlichen Schub verliehen. Mobiles Arbeiten, Videokonferenzen, Telearbeit – was zunächst als Übergangslösung zum Infektionsschutz gedacht war, hat sich mittlerweile in vielen Bereichen etabliert. „Dieser Wandel eröffnet Chancen und birgt Risiken“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der Unfallkasse NRW (UK NRW). Die gewonnenen Erkenntnisse werden nun analysiert, um Bewährtes weiterzuentwickeln.

■ Arbeiten von daheim kann mehr Flexibilität bedeuten. Arbeitswege fallen weg, Berufs- und Privatleben lassen sich besser vereinbaren. Doch mobiles Arbeiten kann auch belasten: Digital zu kommunizieren, fällt manchem schwer. Andere schaffen es nicht, Pausen- und Arbeitszeiten einzuhalten, können nur schwer im Feierabend abschalten. Um der Zunahme des mobilen Arbeitens Rechnung zu tragen, hat der Gesetzgeber den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz im Homeoffice erweitert (siehe Seite 3).

Dennoch kann nicht jeder Job digital erledigt werden. „In einer hybriden Arbeitswelt sind vor allem Führungskräfte stark gefordert“, so Pappai

weiter. Es gelte, auch auf Distanz, für gute Kommunikation und Bindung im Team zu sorgen sowie die Bedürfnisse und Gesundheit der Beschäftigten im Blick zu behalten. Genauso sei es wichtig, zu prüfen, welche Lösungen geeignet sind, um sie dauerhaft fortzuführen. „Damit wir unsere Dienstleistung weiterhin uneingeschränkt und verlässlich anbieten können, gilt unser Augenmerk sowohl unseren Beschäftigten und den reibungslosen Arbeitsabläufen als auch unseren Versicherten und Mitgliedsunternehmen“, betont Pappai.

Eine Arbeitswelt im Wandel bringt jedoch Cyberrisiken mit sich. „Der korrekte Umgang mit sensiblen Daten ist auch im Homeoffice extrem wichtig“, sagt Pappai. Denn bei Telearbeit und mobilem Arbeiten verlangt die Datenschutz-Grundverordnung, personenbezogene Daten ebenso zu schützen wie in der betrieblichen Arbeitsstätte. „Mit einer guten IT-Infrastruktur, geschulten Mitarbeitenden und gemeinsamen Vereinbarungen tragen wir der Verordnung Rechnung“, sagt Pappai und fügt hinzu. „In puncto Digitalisierung werden wir weiterhin vorausschauend und agil sein, um auch hier auf der Höhe der Zeit zu bleiben.“

**Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)**

### SERVICE

Mehr zu „Sicher und gesund führen in der Pandemiezeit“:  
[www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de)  
Webcode N1530

## ÜBERGRIFFE GEGEN EINSATZKRÄFTE

# Neues Meldesystem im Testbetrieb

■ Das Bundesland NRW testet ein neues Meldesystem für Übergriffe gegen Feuerwehr- und Rettungskräfte. Seit Anfang 2022 können Betroffene verbale wie nonverbale Übergriffe und Sachbeschädigungen online über das „Innovative Meldesystem“ erfassen. Das neue System wird im Testbetrieb eingesetzt. Die Erfahrungen werden genutzt, um das System zu verbessern. Die Erfahrungen werden genutzt, um das System zu verbessern. Die Erfahrungen werden genutzt, um das System zu verbessern.

übergriffe“ (IMEG) übermitteln. IMEG ist in zwölf Kreisen und kreisfreien Städten gestartet und soll die etablierten Prozesse der Rettungs- und Feuerwachen ergänzen. „Die Erfahrung zeigt, dass es enorm wichtig ist, Hürden abzubauen, um Übergriffe zu melden“, so Gesundheitsmi-

nister Karl-Josef Laumann zu Beginn der Pilotphase. Das System bietet eine schnelle Übermittlung und Hilfsangebote für Betroffene. Einer ersten Evaluation zufolge kommt es vor allem bei Einsatzkräften gut an. Der Testbetrieb läuft bis Mitte 2023.

**Mehr Infos: <https://bit.ly/3bomLfd>**



## Start

Uwe Meyeringh,  
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse NRW

## In Zeiten der Entscheidungen

Corona, Klimawandel, Flucht und Vertreibung aus der Ukraine – die Welt befindet sich schon seit geraumer Zeit im Krisenmodus und ein Ende ist nicht absehbar. Das fordert uns einerseits alle sehr heraus und erfordert andererseits gute Strategien, um die Belastungen zu bewältigen, die Folgen zu mildern und aus Fehlern zu lernen. Krisen sind Zeiten der Entscheidungen. Und um diese angemessen und oft auch schnell treffen zu können, braucht es ein gutes Fundament – aus Kompetenz, Engagement und Empathie. Solch eine Basis haben wir. So ist es uns zum Beispiel durch die konsequente Fortführung und den Einsatz digitaler Instrumente gelungen, unsere Dienstleistung für Versicherte und Mitgliedsunternehmen uneingeschränkt aufrechtzuerhalten. Das hat gezeigt, dass auf die Unfallkasse NRW mit ihren kompetenten und engagierten Mitarbeitenden immer Verlass ist. Vereinbarungen und Instrumente, die sich bewährt haben, werden nun fortgeführt und weiterentwickelt. Für die Menschen in NRW sind wir da – in leichten wie in schweren Zeiten.

In diesem Sinne Ihr

Uwe Meyeringh

## Drei Fragen an



**Verena Weber,**  
Projektleiterin  
der AW Kur und  
Erholungs GmbH im  
Verbundvorhaben  
PuRpA

### „Unterstützung aus einer Hand“

Was ist das Besondere an dem Verbundvorhaben PuRpA?

■ Alle drei Modellprojekte im Rahmen von PuRpA verfolgen das Ziel, pflegende Angehörige in unterschiedlichen Lebenslagen langfristig zu entlasten, um ihre Gesundheit zu stärken und ihr Wohlbefinden zu verbessern. Mithilfe der entwickelten Rahmenkonzepte werden die unterschiedlichen Bedürfnislagen von pflegenden Angehörigen genauer in den Blick genommen und Lücken in der Versorgungs- sowie Angebotslandschaft geschlossen.

Warum die Verzahnung von Prävention und Reha?

■ Zur Entlastung von pflegenden Angehörigen wurde schon vieles auf den Weg gebracht, etwa das Portal für pflegende Angehörige der UK NRW. Es fehlt für diese Zielgruppe aber noch immer eine zugehende Präventionsberatung, die Unterstützung aus einer Hand in der eigenen Häuslichkeit anbietet. Das Case Management kann bei Rehabilitationsbedarf das Netzwerk vor Ort aktivieren und pflegenden Angehörigen den Weg in die Rehabilitation ebnen.

Warum ist die Kooperation mit der UK NRW wichtig?

■ Die UK NRW ist ein starker Partner – sowohl im Beirat als auch bei der Qualifizierung der Case Manager und -Managerinnen. Wir sind dankbar, dass wir das Schulungscurriculum „Case Management für pflegende Angehörige“ um einen Teil des hochwertigen Seminarangebots der UK NRW ergänzen können.

## PRÄVENTION UND REHABILITATION

# Häuslich Pflegende stärken

**Pflegende Angehörige gehen oft an ihre Belastungsgrenze und darüber hinaus. Um sie in ihrem Alltag nachhaltig zu stärken, haben zwei Wohlfahrtsverbände in Westfalen drei innovative Modellprojekte auf den Weg gebracht: Das Verbundvorhaben „Prävention und Rehabilitation für pflegende Angehörige“ (PuRpA) passt vorhandene ambulante und stationäre Angebote auf die Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen an. Auch die Unfallkasse NRW (UK NRW) ist beteiligt.**

■ Ob junge Erwachsene, Eltern oder Ältere, die ein Familienmitglied pflegen – sie teilen das Risiko, selbst zu erkranken. Im Verbundvorhaben PuRpA entstehen deshalb neue Rahmenkonzepte, die vorhandene ambulante und stationäre Angebote im Bereich der Prävention und Rehabilitation ergänzen sollen. Gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW arbeiten die AW Kur und Erholungs GmbH, eine Tochter-

gesellschaft des AWO Bezirksverbands Westliches Westfalen, und der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn in drei eigenständigen Modellprojekten daran, die Leistungen auf die Bedürfnisse der Zielgruppen auszurichten. „Das Besondere ist, dass die pflegenden Angehörigen in unterschiedlichen Lebensphasen mit ihren je eigenen Entlastungs-, Vorsorge- und Rehabilitationsbedarfen in den Blick genommen werden, und dies sowohl in den Quartieren als auch in den Einrichtungen“, sagt Alexandra Daldrup, Referentin für Gesundheitsschutz für Pflegekräfte bei der UK NRW. Das Verbundvorhaben wird wissenschaftlich begleitet durch die Fachhochschule Bielefeld.

Gut eineinhalb Jahre nach dem Start am 1. Oktober 2020 ist die konzeptionelle Phase abgeschlossen. Für die stationären Vorsorge- und Reha-Angebote hat die AW Kur Qualitätskriterien und Behandlungsmodulare beschrieben. Der Caritasverband hat

passende Betreuungsformen für Gepflegte weiterentwickelt, deren Angehörige zeitweise eine Rehaklinik aufsuchen. Hinzu kommt ein Angebot für pflegende Angehörige – entwickelt wiederum von der AW Kur –, bei dem speziell geschulte Case Manager und -Managerinnen pflegende Angehörige am Wohnort beraten und unterstützen. Bei ihrer Qualifizierung für das Case Management kooperiert die AW Kur mit der UK NRW: Der eigens entwickelte Lehrplan wurde um zwei Seminare der Unfallkasse ergänzt, die dafür auf die Bedarfe der zukünftigen Case Managerinnen und -Manager zugeschnitten wurden. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit setzt sich fort im Beirat von PuRpA, in den die UK NRW neben anderen Experten und Expertinnen ihre Expertise einbringt.

Die Erprobung der drei Rahmenkonzepte hat bereits begonnen. „Wir hoffen sehr, dass sich die Konzepte nach Ende der Projektlaufzeit im Herbst 2023 dauerhaft etablieren“, so Alexandra Daldrup.

**SERVICE**  
Weitere Informationen:  
[www.fh-bielefeld.de/inbvg/projekte/versorgungsforschung/purpa](http://www.fh-bielefeld.de/inbvg/projekte/versorgungsforschung/purpa)

## JUGENDFEUERWEHR IN DER PANDEMIE

# Übungsabende via Internet

■ Fast zwei Jahre lang hielt die Jugendfeuerwehr Rheda-Wiedenbrück ihre Übungsabende online ab, mit kurzer Unterbrechung im Sommer 2021. Schon vier Wochen nach Beginn des ersten Lockdowns hatten die Ausbilderinnen und Ausbilder begonnen, die Treffen vor eine digitale Kamera zu verlegen und per Internet zu übertragen. Die Web-Konferenzen machten auch Fragen und Antworten möglich, sodass die

Jugendlichen in Kontakt bleiben konnten, ohne sich mit Covid-19 zu infizieren. Gleichzeitig ließen sich die Risiken durch Rauchgase oder entzündliche Kraftstoffe gefahrlos demonstrieren. Sogar einige Besichtigungen kamen ins Programm – etwa die der Rettungswache Wiedenbrück. „Viele Inhalte lassen sich online vermitteln“, sagt Jugendfeuerwehrwart Lukas Köpp, „gute Jugendarbeit braucht aber das

Zusammensein.“ Sollte es trotzdem noch mal zum Lockdown kommen, wäre die Truppe aber binnen einer Woche wieder „auf Sendung“. Mit ihrem Film über die Online-Übungsabende in der Pandemie hat das Team aus Rheda-Wiedenbrück den Medienpreis des Jugendfeuerwehrsicherheitspreises 2020 der Unfallkasse NRW gewonnen.  
**Infos: [www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de)**  
Webcode: S0185

## FRAGEN DES VERSICHERUNGSSCHUTZES ALS FOLGE DER PANDEMIE

# Den Veränderungen Rechnung tragen

Die vielen Covid-19-Erkrankungen sowie die Ausweitung von mobiler Arbeit als Folgen der Pandemie betreffen zunehmend auch Fragen des gesetzlichen Unfallversicherungsschutzes.

Stecken sich Menschen im Beruf mit dem Coronavirus an, kann das als Berufskrankheit oder Arbeitsunfall gelten – wie grundsätzlich bei allen Infektionskrankheiten. Geprüft wird dann, unter welchen Bedingungen sich die Betroffenen nachweislich infiziert haben, ob es Symptome gab – die Erkrankung also ausgebrochen ist –, ob die Ansteckung auch gesichert bei der Arbeit passiert ist und ob oder die Beschäftigte im Falle einer angezeigten Berufskrankheit in einem Job mit deutlich erhöhtem Erkrankungsrisiko arbeitet, etwa im Gesundheitsdienst.

„Unsere Verfahren sind nicht neu“, sagt Tobias Schlaeger, Bereichsleiter Grundsatz Rehabilitation und Entschädigung bei der Un-

fallkasse NRW. „Herausfordernd für uns ist jedoch die enorme Menge an Anträgen, die uns vorliegen und bewältigt werden müssen.“

Um der Zunahme des mobilen Arbeitens Rechnung zu tragen, hat der Gesetzgeber zudem mit dem Inkrafttreten des Betriebsrätemodernisierungsgesetzes den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz im Homeoffice erweitert. Grundsätzlich gilt: Ein Unfall infolge einer versicherten Tätigkeit ist ein Arbeitsunfall und steht damit unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

„Im Homeoffice sind Tätigkeiten während der Arbeitszeit versichert, die objektiv den betrieblichen Interessen dienen“, so Schlaeger. Dazu ge-

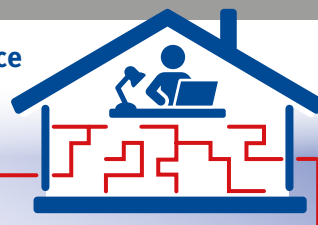
hören etwa Wege im Haus zu einer dienstlichen Videokonferenz, aber ebenso zur Haustür, um dort Bürounterlagen entgegenzunehmen. Unter Versicherungsschutz steht zudem, wer ein Kind zur Betreuung etwa in die Kita

## SERVICE

Weitere Informationen:  
www.unfallkasse-nrw.de  
Webcode N1643 (Homeoffice), Webcode S0690 (Covid-19)

## Zum Thema

### Versicherte Wege im Homeoffice

- 
- **Wege im Haus**  
z. B. bei Teilnahme an einer dienstlichen Videokonferenz
  - **Wege zur Haustür**  
z. B. bei Annahme von Bürounterlagen
  - **Wege zum Betreuungsort der Kinder und zurück**  
zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit im gemeinsamen Haushalt
  - **Vom Homeoffice zum beruflichen Termin**  
z. B. zu einem Kundentermin oder anderen beruflichen Treffen
  - **Vom Homeoffice ins Büro**  
z. B. bei IT-Problemen

Mit dem Inkrafttreten des Betriebsrätemodernisierungsgesetzes gilt ein erweiterter gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Beschäftigte, die mobil arbeiten, etwa im Homeoffice. Versichert sind nun alle Wege im Haushalt, die dem betrieblichen Interesse dienen. Wege, die darauf abzielen, eigenwirtschaftlichen Tätigkeiten nachzugehen, sind jedoch nicht versichert.

oder zur Tagesmutter bringt, damit die berufliche Tätigkeit im gemeinsamen Haushalt ausgeübt werden kann. Wie bisher ist all das nicht versichert, was dem privaten Interesse gilt.

Durch die gesetzliche Erweiterung sind nun manche Wege im eigenen Haushalt ab dem

Stichtag 18. Juni 2021 zusätzlich versichert, wenn diese auch bei der Präsenzarbeit im Betrieb versichert sind. Das sind etwa die Wege zur Nahrungsaufnahme oder zur Toilette. Der Gesetzgeber will so eine Gleichbehandlung im Versicherungsschutz herstellen.

## Was macht eigentlich ...

### ... eine Organisationsentwicklerin für den Seminarbetrieb?



**Melanie Laakmann** (54), Verantwortliche für die Präventionsleistung Qualifizierung im Dezernat Prävention bei der Unfallkasse NRW (UK NRW)

Meine Aufgabe ist es, beim Seminarangebot der UK NRW für gute Rahmenbedingungen zu sorgen. Wir hatten hier schon vor der Pandemie einen Trend zur Digitalisierung. Nun wollen wir den Wandel nachhaltig gestalten und dabei die Qualität der Veranstaltungen im Blick behalten. Das Angebot soll für alle Beteiligten attraktiv sein. Deshalb vermittele ich zwischen den Interessen der Akteure, also der Lehrenden, der Teilnehmenden und unserer internen Verwaltung. Ich verstehe mich als Treiberin und Moderatorin des Themas: Ich werbe intern und ex-

tern für gute Lösungen. Dabei ist das Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen maßgeblich dafür, dass wir passgenaue Formate finden. Digitalisierung wird uns helfen, die Zugänge zu unseren Angeboten zu erleichtern und die Qualität weiter zu fördern.

Anfang 2022 haben wir unseren virtuellen Seminarraum um ein gut ausgestattetes Studio mit selbstschwenkender Kamera ergänzt. Dort können sich die Lehrenden ohne Headset im Raum bewegen, die Teilnehmenden sehen und mit ihnen sprechen. Im nächsten Schritt wollen wir zusätzli-

che Medien in einer digitalen Lernwelt anbieten und E-Learning-Angebote entwickeln. So verknüpfen wir die Seminare, egal ob virtuell oder in Präsenz, mit digitalen Lernmodulen.

Nach einigen Pilotseminaren sind wir sehr stolz darauf, was wir in kurzer Zeit geschaffen und welche Qualität wir dabei umgesetzt haben. Ganz besonders freue ich mich über das gute Feedback unserer Lehrkräfte. Und eine Kita-Leiterin, die zunächst sehr skeptisch war, schrieb mir nach ihrem virtuellen Seminar eine begeisterte E-Mail – für mich ein schöner Erfolg!

## Personalien



Jürgen Schulin ist neuer Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN). Schulin war zuvor stv. Hautgeschäftsführer und folgt auf Klaus Marsch.

Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der BGN ist nun Martina Hesse-Spötter.



Mit Kay Schumacher hat auch die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) einen neuen Hauptgeschäftsführer.

Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der VBG ist jetzt Nada Göltzer.



Schumacher und Göltzer folgen auf die Geschäftsführenden Angelika Hölscher und Prof. Bernd Petri.

## REHABILITATION

# Umgang mit Long Covid: Etabliertes neu denken

**Viele Menschen leiden nach einer Corona-Infektion auch Wochen und Monate später noch körperlich und psychisch. Sind ihre Versicherten von diesen Langzeitfolgen (Post- und Long Covid) betroffen, dann kümmert sich die Unfallkasse NRW (UK NRW) mit allen geeigneten Mitteln um sie.**

„Die Steuerung des Heilverfahrens bei Long-Covid-Versicherten ist komplexer als bei anderen Erkrankten“, sagt Martina Wesselbaum, Hauptabteilungsleiterin Rehabilitation und Entschädigung bei der UK NRW. Kurzatmigkeit, Kopf- und Muskelschmerzen, Schlaf- und Konzentrationsstörungen oder eine starke Erschöpfung können noch Wochen nach der eigentlichen Corona-Infektion bestehen oder erneut auftreten. Die Herausforderung sei, sich immer wieder auf andere Beschwerdebilder einzustellen, denn Covid-19 ist eine „junge“ Krankheit mit vielen Unwägbarkeiten. „Etablierte Verfah-

renswege müssen überdacht werden“, so Wesselbaum. „Das heißt auch, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Standard geworden ist und seltener noch von Fall zu Fall geschieht.“ So wirken fast immer Neurologie, Innere Medizin und Pneumologie Hand in Hand. Die Komplexität von Long Covid erfordert das. Gut sei, so Wesselbaum, dass es in der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) dafür gute Strukturen sowie Netzwerke gebe, in die auch die BG-Kliniken in Bochum und Duisburg eingebunden seien. So werden dort unter anderem Post-Covid-Checks durchgeführt, um die Patientinnen und Patienten passgenau versorgen zu können.

Innerhalb der DGUV gehe man gemeinsam vor und lerne voneinander. Das helfe auch, den Anstieg im Berufskrankheitengeschehen zu bewältigen. Hier hat sich bei der UK NRW im Jahr 2021 allein die Zahl der Covid-19-Verdachtsanzeigen im Gesundheitswesen verdreifacht.

## AKTIV UND INKLUSIV

# Testlauf: Tool für die Feuerwehr

„Alt und Aktiv – Jung und Inklusiv in der Freiwilligen Feuerwehr“ (ActIFF) heißt das Projekt eines Forschungsteams der Bergischen Universität Wuppertal. Mit ActIFF sollen Ältere und Menschen mit Behinderung in die Unterstützungsabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren integriert werden. Dazu wird ein rechnergestütztes Tool entwickelt. Dieses Tool hilft der einzelnen Feuerwehr, passende Tätigkeiten (Rollen) in Unterstützungsabteilungen zu erkennen sowie die erforderlichen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Kompetenzen) zuzuordnen. Will eine interessierte Person eine der Rollen übernehmen, ermittelt das Tool, inwieweit eine Nachqualifizierung erforderlich ist oder die vorhandene Kompetenz ausreicht. Falls nötig, empfiehlt das Tool Maßnahmen zur Nachqualifizierung. Um einen Testlauf zur Implementierung des Tools durchzuführen, werden noch Feuerwehren gesucht. Interessierte können sich per E-Mail wenden an: [d.kuhn@unfallkasse-nrw.de](mailto:d.kuhn@unfallkasse-nrw.de)



Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW



## Impressum

Herausgeber:  
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:  
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,  
Unfallkasse NRW  
Moskauer Straße 18  
40227 Düsseldorf

Redaktion:  
Claudia Schmid (verantwortlich),  
Anja Schnake  
Creative Director: Sybilla Weidinger  
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:  
Tel.: 030 22011-202  
Anmelden, ummelden, abmelden:  
E-Mail: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)

Verlag:  
KomPart Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG  
Postfach 110226, 10832 Berlin  
Tel.: 030 22011-0  
Fax: 030 22011-105  
E-Mail: [verlag@kompart.de](mailto:verlag@kompart.de)  
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

## TERMINE

■ Unter dem Motto „gemeinsam bewegen“ findet am 29. September 2022 der „3. Essener Kinder- und Jugendsportkongress“ statt. Veranstaltet wird der Kongress vom Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Die Unfallkasse ist bereits zum dritten Mal Partnerin des Kongresses, der eine wichtige Plattform für die Vernetzung von Sportwissenschaft und Sportpraxis ist. In Vorträgen, Workshops und Arbeitskreisen werden Ideen für ein passendes Handwerkszeug aufgegriffen und Ideen zur Umsetzung gegeben. Der Kongress greift dabei aktuelle Themen und Problemlagen für die Schulen und Jugendorganisationen auf und will so einen fachlichen Impuls bieten. Informationen sowie Anmeldungen unter: [www.essener-sportkongress.de](http://www.essener-sportkongress.de)